

Kehren die Flusseeeschwalben zurück?

Flusseeeschwalben sind im Aargau nur als Durchzügler zu beobachten. Nun versucht man, sie zum Brüten auf Flachdächern zu animieren.

BENI HERZOG

Beim Überqueren des Stauwehrs des Kraftwerks Wildegg-Brugg zwischen Villnachern und Schinznach-Bad vernimmt man vielstimmiges Vogelgekreisch, das nach einer Seeschwabenkolonie tönt. Auf dem Flachdach eines Mittelpfeilers sind einige der weiss-schwarzen Vögel mit auffällig roten Schnäbeln auszumachen. Beim genaueren Hinsehen entpuppen sich die Seeschwaben jedoch als Kunststoff-Attrappen und das Kreischen kommt aus einem Lautsprecher. Hat sich hier jemand einen Jux erlaubt, indem er den vorbeigehenden Wanderrern Natur vortäuscht, die gar nicht vorhanden ist? Nein – die Installation gehört zu einem Wiederansiedlungsprojekt für Flusseeeschwalben und soll nicht vorbeigehende Passanten täuschen, sondern vorbeiziehende Vögel neugierig machen und anlocken.

Blicken wir zurück: Bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts war die Flusseeeschwalbe bei uns die häufigste und am weitesten verbreitete Art unter den Möwen und Seeschwaben. Sie brüteten in Kolonien auf Kies- und Sandbänken an den damals noch frei fliessenden grossen Mittellandflüssen. Die Verbauung der Flüsse für Hochwasserschutz, Wasserkraftnutzung und Kiesgewinnung führte zum fast vollständigen Verlust dieser natürlichen Brutplätze. Die letzte Kolonie im Aargau befand sich bis 1949 an der



Eine Flusseeeschwalbe trägt einen erbeuteten Fisch zur Fütterung der Jungvögel zum Nest (Bild vom Neuenburgersee)

Aare zwischen Wildegg und Holderbank und wurde beim Bau des Kraftwerks aufgegeben. In der Folge hielten sich in der Schweiz nur knapp 20 Brutpaare auf künstlich aufgeschütteten Inseln beim Fanel am Neuenburgersee. Später wurden durch lokale Vogel- und Naturschutzorganisationen vielerorts Brutinseln, Plattformen und schwimmende Brutflöße eingerichtet, beispielsweise auf dem Klingnauer Stausee, Greifensee und Pfäffikersee. Mit diesen Massnahmen konnte der Schweizer Brutbestand in den letzten Jahren wieder bei etwa 700 Paaren stabilisiert werden. Da die Plattform auf dem Klingnauer Stausee wieder verlassen wurde, gilt die Art jedoch im Aargau immer noch als ausgestorben.

Wie kommen die Seeschwaben aufs Flachdach?

Im Jahr 2013 versuchten Mitarbeiter des Ökobüros Orniplan AG, Flusseeeschwalben auf dem Flachdach eines Bootshauses in Horgen am Zürichsee anzusiedeln. Dachbruten dieser Vogelart waren bis dahin aus England, Holland und Finnland bekannt. Die Vorliebe der Seeschwaben, sich gerne in der Nähe von Artgenossen niederzulassen, machte sich Orniplan durch «soziale Anreize» wie Vogelattrappen und künstliche Kolonieräusche zunutze. Der Trick funktionierte: in der Brutsaison 2015 stellten sich die ersten zwei Brutpaare ein, im Jahr 2017 waren es bereits 33. Der Bruterfolg war gut, denn Flachdächer bieten Schutz vor Landraubtieren, beispielsweise dem Fuchs. Die brütenden Vö-



Die Flusseeeschwalben werden zum Brüten auf den Flachdächern der Stauwehripfeiler animiert

BILDER: BHE

gel lassen sich offenbar durch die vielen Passanten nicht stören, liegt doch das Bootshaus in Horgen direkt neben einem stark frequentierten Bahnhof.

Nun wurde Orniplan vom Kanton Aargau beauftragt, einen Versuch für die Wiederansiedlung von Flusseeeschwalben an verschiedenen Orten zu starten. Dabei geht man nach dem gleichen Muster vor wie in Horgen. So könnten die eleganten Flieger einst wieder brüten an der Aare – fast am Ort des letzten natürlichen Brutplatzes. In der diesjährigen Brutsaison hat sich allerdings noch kein Erfolg eingestellt.

Flusseeeschwalben ziehen im Herbst nach Afrika ...

... und kehren ab Anfang April aus ihren Überwinterungsgebieten zurück. Sie suchen zusammen mit anderen

Paaren einen Brutplatz in der Nähe nahrungsreicher Gewässer. Nach einem eindrücklichen Balzritual legen die Weibchen zwei bis drei Eier in eine flache, mit etwas Pflanzenmaterial ausgepolsterte Mulde. Ein mit Kies abgedecktes Flachdach mit spärlichem Vegetationsbewuchs entspricht genauso ihren Ansprüchen wie die gewässernahen Pionierflächen der ursprünglichen Bruthabitate.

Die ruffreudigen Flusseeeschwalben sind von schlanker, eleganter Gestalt. Im langsamen, geschmeidigen Flug über Flachwasserzonen suchen sie nach kleinen Fischen und erbeuten diese nach kurzem Rütteln im Sturzflug.